

Vorteile und Perspektiven für den Anbau von Einkorn und Dinkel in Bulgarien

Автор(и): проф. дсн. Илия Станков

Дата: 23.11.2016 Брой: 11/2016



In den letzten 10–15 Jahren hat, im Zusammenhang mit den erheblichen Veränderungen in der bulgarischen Landwirtschaft, das Interesse einer Reihe privater Landbesitzer und Landwirte aus verschiedenen Regionen des Landes an Einkorn – einer alten Getreideart – zugenommen. Neben spezialisierten landwirtschaftlichen Publikationen wurde es auch in Programmen des bulgarischen Rundfunks und Fernsehens thematisiert, wobei häufig die Frage aufgeworfen wird, welche Vorteile Einkorn und Dinkel in unserem Land haben und welche Aussichten für ihren Anbau bestehen. Teil II – Dinkel

Das Interesse an Einkorn und Dinkel wächst mit der steigenden Nachfrage nach gesunden und ökologisch angebauten Produkten sowie der sich verstärkenden Anti-Rauch-Bewegung.

Höchstwahrscheinlich könnten die schrumpfenden Tabakanbauflächen in Bulgarien von diesen Weizenarten eingenommen werden.

Dinkel – *Triticum aestivum* subsp. *spelta* ist eine Kulturweizenart, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts angebaut wurde, bevor sie vollständig vom Brotweizen verdrängt wurde. Heute wird er als Gesundheitsnahrung wahrgenommen, da er einen höheren Proteingehalt als Weizen sowie eine große Menge an Ballaststoffen, Mineralien und Vitaminen aufweist. Er enthält fast doppelt so viel Vitamin A und B-Vitamine, Fette, Phosphor und Proteine, während die Mengen an Gluten minimal sind.

Er verfügt über ein sehr gut entwickeltes Wurzelsystem. Der Halm ist kräftig und nicht anfällig für Lagerbildung. Die Ähre ist lang, von quadratischer Form und lockerer Struktur. Die Ährchen sind voneinander getrennt, aber die Körner sind vollständig von den Spelzen umschlossen.

Die einhellige Meinung der meisten Forscher ist, dass Dinkel Kälte gut verträgt und eine winterharte Pflanze ist. Bei ausreichender Feuchtigkeit keimt er bei 1–2 °C, und bei 2–4 °C ist er entwicklungsfähig. Die aufgelaufenen Jungpflanzen überwintern problemlos sogar bei minus 15–20 °C. Dinkel ist anfällig für Mehltau sowie für Braun- und Gelbrost.

Im Vergleich zum gemeinen Winterweizen *Tr. aestivum* ist er anspruchsvoller bezüglich Niederschlägen und weniger tolerant gegenüber Trockenheit. Bei reichlich Regen und starker Sonneneinstrahlung entwickelt er sich schnell und bestockt sich. Im Vergleich zu anderen Weizenarten verträgt er vor Vegetationsbeginn länger stehendes Wasser, da er eine bessere Toleranz gegenüber Staunässe hat. In dieser Hinsicht ist Dinkel besonders geeignet für jene Regionen des Landes, in denen jährlich Staunässe und die Bildung von Wasserflächen beobachtet werden, in denen die Pflanzen zugrunde gehen.

Dinkel ist hinsichtlich verschiedener Bodentypen nicht besonders anspruchsvoll. Er ist in der Lage, sich an magere Gebirgsböden anzupassen und erbringt Erträge sogar auf sauren und versalzten Böden.

Während der Befruchtungsphase reagiert Dinkel aktiv auf das Vorhandensein von Kupfer (Cu) im Boden, bzw. auf dessen unzureichende Menge, da es in diesem Entwicklungszyklus einen positiven Effekt auf den Ablauf biochemischer Prozesse hat. Die Ursache für die gebleichten Ähren, die jährlich in Getreidekulturen beobachtet werden, ist im Kupfermangel zu suchen. Enthält der Boden 2–4 ppm Kupfer, ist diese Menge unzureichend. Der Kupfergehalt im Boden sollte mindestens 6–10 ppm betragen.

Zwei Jahre lang baute der Biohof "Dunav" Ltd. – Vidin mit Unterstützung eines deutschen Unternehmens etwa 2.000 Dekar Dinkel an. Es wurde ein Ertrag von etwa 100–150 kg/Dekar

erzielt, ohne dass eine Düngung angewendet wurde. Auch Herbizide, Fungizide und Insektizide kamen nicht zum Einsatz.

Unsere Meinung ist, dass Dinkel ein höheres Produktionspotenzial hat als Einkorn (Einkorn und Emmer).

Angesichts des aktuellen Standes der Weizenzüchtung in der Welt und in unserem Land ist es schlicht undenkbar, dass unsere Landwirtschaft zum Anbau von Einkorn und Dinkel in großem Produktionsmaßstab zurückkehrt.

Neben Sorten von Weich- und Hartweizen gibt es andere Getreidekulturen wie Triticale, Roggen, Gerste und Hafer, die erwiesene Vorteile gegenüber Einkorn und Dinkel haben, welche Kulturen einer vergangenen extensiven Landwirtschaft sind. Dennoch sind wir, geleitet von den in den letzten Jahren erzielten Ergebnissen und dem großen Interesse einer Reihe privater Landwirte und Pächter an Einkorn und Dinkel, der Ansicht, dass diese Kulturen auf begrenzten Flächen ausgesät werden können, aber dies ist nicht die Perspektive für die bulgarische Landwirtschaft. Der inländische Markt für sie ist begrenzt, aber wenn internationale Märkte entwickelt werden und die Nachfrage steigt, gibt es keinen Grund, warum die Flächen im Land nicht auf 25–50 Tausend Dekar und mehr ausgeweitet werden sollten.

Es ist jedoch falsch anzunehmen, dass die Probleme der Steigerung der Produktion und der Verbesserung der Qualität von Brot- und Futtergetreide durch Einkorn und Dinkel gelöst werden.

Deshalb sind wir der Ansicht, dass vernünftigerweise dem Anbau von Winter-Weich- und Hartweizen, Triticale, Roggen, Gerste, Hafer und anderen Kulturen Priorität eingeräumt werden sollte, während denen Landwirten, die ein besonderes Interesse an Einkorn und Dinkel zeigen, Möglichkeiten gegeben werden sollten, je nach ihren wirtschaftlichen Interessen und der Notwendigkeit, ihr Getreide in der Nahrungsmittelbilanz des Landes zu verwenden, auf deren Anbau umzusteigen. Darüber hinaus werden mit der Einbeziehung dieser Kulturen in die Produktion Bedingungen für die Erweiterung des Produktsortiments aus ökologischem Landbau geschaffen.

Die von uns zum Ausdruck gebrachte Position bezüglich des Anbaus von Einkorn (Einkorn und Emmer) sowie von Dinkel in der Getreideproduktion des Landes sollte von unseren Getreideerzeugern nicht als verbindliche Notlösung wahrgenommen werden. Die endgültige Entscheidung sollte von den einzelnen Landwirten in den verschiedenen Regionen des Landes in Abhängigkeit von ihren wirtschaftlichen Interessen getroffen werden.